

Zur Confirmation

empfehle ich in hervorragend grosser Auswahl und zu billigsten Preisen:

schwarze u. farbige Kleiderstoffe.

Kragen, Jackets, Unterröcke, Tücher etc.

== Täglich Eingang von Neuheiten. ==

Theodor Rühlemann,

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 97,
Ecke an der Ulrichskirche.

Geschäfts-Üebernahme.

Am heutigen Tage übergebe ich meinem ältesten Sohne meine seit 1852 unter der Firma

J. W. Dan,

Grosse Steinstrasse 4,

betriebene Handschuhfabrik nebst Verkaufsgeschäft mit allen Activen und Passiven. Indem ich für das mir seit der langen Zeit entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, selbste dauch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Dan, J. W. Dan.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige gestatte mir ergebenst mitzutheilen, dass ich das väterliche Geschäft unter gleicher Firma für eigene Rechnung übernommen habe, und erlaube ich mir hiermit die Bitte auszusprechen, das meinem Vater bisher in so hohem Maasse entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den altbewährten guten Ruf nach jeder Richtung hin aufrecht zu erhalten, und zeichne

hochachtungsvoll

Wilh. Dan,

in Firma: J. W. Dan.

Sonderfahrt

mit dem von uns gecharterten
hocheleganten

Schnelldampfer „Bohemia“ vom Oesterr. Lloyd.

4000 Tonnen Gehalt, 5300 ind. Pferdekraft.

Helle, luftige und geräumige Kabinen nach der Aussenseite des Schiffes gelegen, nur untere Betten, hochelegante Speise-, Musik- und Rauch-Salons, grosses Promenadendeck, Badeeinrichtungen, Barbierstube u. s. w.

Abreise aus Genua 4. April.

Hochinteressante Tour. Westliches Mittelmeer.

Genua, Ajaccio, Barcelona (event. Madrid), Palma, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla (Stiergefecht), Cadix, Funchal (Madeira), Tanger, Gibraltar, Algier, Philippville, Constantine, Biskra (Oase Sidi Okba), Tunis (Carthago), Palermo, Neapel.

Preis pro Platz 1000 bis 1800 Mark je nach Lage der Kabinen.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung und die Kosten für alle Landausgänge.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Gegründet
1868.

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet
1868.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Naturwissenschaftlicher Verein in Halle.

Nächsten Donnerstag 8½ Uhr in „Stadt Hamburg“:
IV. öffentlicher Vortrag. Herr Oberlehrer Dr. Smalian.
„Die Constitutionen in der organischen Natur“.
Eintrittsfrei am Eingang in den Saal.

Marine-Verein zu Halle a. S.
feiert Donnerstag, den 9. d. Mts. in den Kaiserfäden sein 17. Stiftungsfest,
bestehend aus

Concert, Theater und Ball.
Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

Rennthier-Rücken u. -Keulen.

Birkwild, Schnee- u. Haselhühner, Puter, Poularden,
Capaunen, Hähnechen, Enten etc. etc.

Austern, Hummern, Caviar, Pasteten,
Fleischwaren, Conserven, Süßfrüchte,
Thee's, Cacao, Chocoladen, Biscuits.

Julius Bethge

(Klippert & Engel.)
Weinhandlung. Austern-Stube.

Um unsere von der Wissenschaft und seitens
des Publikums anerkannten absolut reinen
Gährungsprodukte immer weiteren Kreisen er-
gänglich zu machen, haben wir - den zahlreichen
Anregungen und Wünschen aus den Kreisen der
ersten medicinischen Autoritäten und praktischen
Aerzte Folge leistend - mit dem 1. Januar d. J. eine

erhebliche

Preiserhöhung

der

Maltonweine

aus Malz

eintreten lassen, was uns durch Erzielung be-
trächtlicher Ersparnisse in den Vertriebskosten
möglich geworden ist.

Die Maltonweine sind absolut reine
Gährungsprodukte und ausgezeichnet
durch ihren hohen Nährwerth, die
anregende und belobende Wirkung und
die hervorragende Bekömmlichkeit.

Durch forcirte Produktion in den früheren Jahren
sind wir fortan in der Lage, nur völlig aus-
gereifte und wohlbelagerte Maltonweine
in den Verkehr zu bringen.

Tokayer-Art • Sherry-Art

Portwein-Art

Preis der ½-Literflasche Mark 1.25

die ¼-Flasche 75 Pfg.

Überall zu haben in den Apotheken, Drogen,
Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.
Deutsche Malton-Gesellschaft Helbing & Co.
WANDERBEK.

Neue Winter-Malta-Kartoffeln,
ff. cons. Matjes-Feringe
offeriren Gebr. Zorn, Grossherzogl. Sächs.
Hoflieferanten.

Halle a. S.

Darmstadt, 7. Februar. Der Großherzog hat in Folge des Ablebens des Bruders der Großherzogin, des Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, sein Leibeigenthum und ist nach München abgereist, von wo er mit dem Herzog von Sachsen-Gotha sich nach Gotha begeben wird. Die Großherzogin, Frau Herzogin, hat einen Ring erhalten, welcher nach dem deutschen Salzwerke: nämlich preussisches, herzoglich-anhaltisches und Privat-Salzwerk Ludwig II. in Staßfurt, herzogliches Salzwerk und deutsche Solwerke in Verberug, sowie Steinsalz-Altstätten, in Anzovogel, erhöht sind, wie die „Vreslauer Zeitung“ meldet, die Preise für gewöhnliches denaturirtes Salz um 3 bis 4 Prozent und wegen jedem Salzwerk ausdehnlisches Abgabegeld, zu beizubehalten, so wie ein Anzovogel.

Paris, 7. Februar. Die Blätter, welche gegen die Revision des Dreizehntages hindern, geben die Uebersetzung ausdruck, daß die Deputirtenkammer der Revisionskommission die Vorlage der Regierung annehmen werde, um eine Cabinetsliste zu veröffentlichen, welche gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen als ein gefährliches Mittel würde. Der „Clarif“ veröffentlicht den Inhalt eines Briefes Maxims, in welchem es heißt: „Wir verdrängen weder die Unzulänglichkeit noch Ehrenhaftigkeit der Mitglieder der Criminalkammer, aber wir bestrafen, daß dieselben, beunruhigt durch Anklagen und Beleidigungen, wider ihr eigenes Wissen vorzugehen sind und nicht wahr die nötige Ruhe und moralische Freiheit besitzen.“

Paris, 7. Februar. „Beit bleu“ giebt interessante Einzelheiten über die Gründe, welche den früheren Präsidenten Casimir Perier veranlaßt haben sollen, sein Amt niederzulegen. Als der damalige Kriegsminister Merier dem Präsidenten eingestanden, Dreyfus sei auf Grund geheimer Schriftstücke verurtheilt worden, und Casimir Perier sein Bedenken über den Ausdruck brachte, beschuldigte Merier den Präsidenten mit den Worten: „Das ist ein herkömmlicher Gebrauch bei ähnlichen Verurtheilungen.“ Merier schied sich von dem Präsidenten Perier, der die Haltung Meriers, welcher „Beit bleu“ verurtheilt und für dessen Wahrheit das Blatt einsteht, auf eigenen Verlangen die Anklage der eifersüchtigen Missethäter anordnete, ohne weder den Ministerrath noch den Präsidenten der Republik hiervon zu verständigen. Obgleich der Kriegsminister gesteht, berechtigt ist, die Maßregel zu treffen, so war dennoch bis dahin von keinem seiner Vorgänger hiervon Gebrauch gemacht. Perier, der damals mit Aufstand, betreffs des Verbindnisses unterhandelte, war vollständig ununterrichtet von dem Mitbestande des Heres und der Herren und konnte nur durch Vorfahrung derselben mit Aussicht auf Erfolg die Unterhandlungen weiter führen. Durch die selbständige Haltung des Kriegsministers fand sich der Präsident beunruhigt und zog sich zurück. „Beit bleu“ verurtheilt weitere Entlassungen.

Madrid, 7. Februar. Die Verhandlungen, welche Don Carlos mit Pariser Bankiers wegen Aufnahme einer Anleihe von 75 Millionen Francs geführt hat, sollen nach der Regierung aus Paris zugegangenen Nachrichten ein günstiges Resultat ergeben haben.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Stöcker'sche Disconto-Gesellschaft.** In der Samstags-Notiz des Aufsichtsrates der Stöcker'schen Disconto-Gesellschaft wurde beschlossen, dem am 4. März d. J. einberufenen Generalversammlung die Vertheilung eines Dividende pro 1898 von 12 % (gegen 11 % des Vorjahres) vorzuschlagen.

Die Leipziger Hypothekbank zu Leipzig, deren Geschäftsbericht für 1898 nunmehr erschienen ist, hat aus dem Vertriebsjahre noch der Samstagsnotiz, welche sich infolge der Steigerung des Zinsfußes und der Weigerung der Kapitalisten, Industriewerke zu kaufen, den Höhe der Anlageportefolien entgegenstellen, den erheblichen Bestand von 11 887 950 im Vertriebsjahre und von 11 800 877,30 im Hypothekensstande zu verzeichnen. Die Bank belag am 31. Dezember 1898 1361 etliche Hypotheken mit 11 090 695,63 gegen 1095 mit 58 089 818,33 am 31. Dezember 1897. Die in diesem Jahre betriebenen Grundstücke sind nur mit durchschnittlich 54 % des Werthes veräußert. Bei dieser vorläufigen Geschäftsführung hat die Bank Verluste nicht zu verzeichnen gehabt. Gemessen an dem im Grundbuch übernommenen Mißer. Die Hypothekensätze sind sehr pünktlich eingegangen. Von 2 738 536,48 Renten aus dem Jahre 1898 waren am 31. Dezember nur 6167 rückständig, von dem Ende Januar 1899 ein großer Theil noch eingegangen war. In Wandbriefen, die bekanntlich durch das förmliche Aufnahmeverfahren als zur Anlage von Mitgliedern für den Handel erklärt worden sind und welche von der Königlich-Preussischen Bank in Leipzig mit 90 % ihres Werthes, von der Deutschen Reichsbank in der ersten Klasse begeben sind, sind 2 000 000 3/4 % der Serie VII und 11 000 000 4/4 % der Serie VII, beide unfindbar bis 1908, verkauft, dagegen 112 050 auf dem Markt gegen worden. Der

Reingewinn beträgt in diesem Jahre 16 638 308,14 gegen 16 934 184,14 im Vorjahre. Ausserdem hat die Bank 101 309,10 an Dividende für die letzten 20 Jahre verdient worden. Die letzte Summe ist ohne Abzug von Zinsen für die letzten 20 Jahre und Aufwandszahl in Reserve gestellt worden. Freier wurden 16 972 84 in die ordentliche und Specialreserve I und II 29 281,25 in den nunmehr 7000 M betragenden Beamteneinstellungsfond, 19 840 die Aufwandszahl für die letzten 20 Jahre 1897 auf 16 638 308,14 freigegeben und reichlich 13 % des Mittelansatzes ausbezahlt. Die ordentliche Reserve ist mit 225 000 in 3 % Sätzen angelegt. Von dem nach diesen Abzügen übrig bleibenden Gewinne werden wieder, wie seit 1894 3 %, das sind 62 24 für die Mitte von 100 300 und von 100 300 für die Mitte von 100 300 in die Reserve vertheilt und 101 115,81 auf neue Emissionen vorgetragen.

— **Leipzig, 6. Febr.** Die Direction der Leipziger Feuer-versicherungs-Anstalt ist mit der für den 27. Februar einberufenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 800 M der Mitte vorzulegen.

Concoursachen, Zahlungs-Einstellungen etc.

— **Ammerseeer Kreis Schrader** aus Götzen, Kaufmann Emil Gänlein in Döbeln, Drucker Carl Friedrich Hermann Tempel in Dresden, Schallmacher Ernst Paul Brauer in Döbeln, Maler Paul Gerner in Götzen, Sattler Materialwaarenhändler Franz Wagner in Schmöln.

Viehmärkte.

— **Hamburg, 6. Februar.** (Wochenschrift der Notizungen vom 11. d. M.) Den heutigen Viehmarkt zu D. Heiligensfelden waren angetrieben: 961 Rinder und 1675 Schafe. Die Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Posen, Braunschweig, Brandenburg, Ostpreußen, Westpreußen und Dänemark.

Es wurde gegesst für 50 Ctr Viehwergelt (d. h. ohne Rentezahl): I. Qualität Ochsen u. Cuienen 62-64 M, II. Qual. Ochsen und Cuienen 58-60 M, Junge fetze Kühe 58-59 M, Letztere fetze Kühe 50 M-54 M, Gemengte fetze Kühe 44-48 M, Bullen nach Qualität 47-58 M. Die Schafe vertheilten sich für den Verkauf nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Posen und Sachsen. Gesammt wurde für I. Qualität 57-61 M, für II. Qualität 51-55 M, für III. Qualität 45-50 M. Der Anfangs ziemlich träge Windermarkt belebte sich gegen den Schluß des Marktes, trotzdem waren Käufer, namentlich für den Hagenmarkt, zurückhaltend, und ist die Nachfrage, namentlich nicht mit Unrecht, zum Theil mit auf die Sachlosigkeit zurückzuführen. Der Hammelmarkt zeigte gegenüber der Vormode keine Veränderungen. Die Preise waren in allen Qualitäten eine geringe Steigerung auf. Dem Central-Schlachthaus waren aus der Lauenburger-Rindfleisch Fabrik 28 Rinder ugetrieben, die wiederum waren fastest vom Freitag u. M. bis heute durchschnittlich 3265 Windervertheilt aus Dänemark zum Verkauf ausgegeben. Mit der Bahn vertheilt wurden 325 Rinder und — Schafe. Unverkauft blieben 30 Rinder und 30 Schafe.

— **Elberfeld, 6. Februar.** Auftrieb: 726 Stück Großvieh, 1051 Schweine, 431 Rälber, 319 Schafe. Preise: Großvieh I. Qual. 63 bis 68 M, 2. Qual. 60-63 M, 3. Qual. 58 M, Jungvieh 53 bis 57 M, Rälber I. Qual. 50-53 M, 2. Qual. 50-52 M, Schafe 55-62 M, pro 50 kg Schlachtwegelt. Rälber 63-70 M, Schafe 55-62 M, pro 1/2 kg Schlachtwegelt. Säute folgten 28-42 M, Fett 18 M, pro 1/2 kg.

— **Darmstadt, 6. Februar.** (Central-Schlachthaus und Viehhof.) Auftrieb: 297 Stück Großvieh, 432 Schweine, 32 Rälber, 210 Hammel. Der Durchschnittspreis pro 1/2 kg Schlachtwegelt betrug: Großvieh 52-64, Schweine 52-57, Rälber 60-70, Hammel 60-65.

Markenberichte.

W. Weimar, 5. Febr. (Wochenbericht von Louis Döllingh.) Das Getreidegeschäft ist im Laufe der jüngsten 8 Tage nicht wesentlich verändert; es fehlt überall die Unternehmungslust. Für Weizen zeigte sich vereinzelt etwas mehr Kaufwill, insofern hat die entsprechende Gebote 16 300, das für keine Wirkung lassen. Mit Roggen war es ganz still; Getreide wird ziemlich viel angeboten, daher dagegen macht sich knapp und die Preise sind wieder etwas höher.

Verkauft worden ist für 1000 Rg. Netto: Weizen 154-160 M, Roggen, hiesiger, 150-158 M, feiner fremder 164-167 M, Gerste 154-178 M, Hafer 135-140 M.

Börse von Berlin vom 7. Februar.

Die Haltung der Börse war bei Eröffnung still und abwartend. Der Rentenmarkt zeigte gegen die gestrige Schlusskurve der Nachbörse nur unbedeutende Veränderungen und in Abwartung, während die Kurve nur einer Werthe auf Neigungslust niedriger. Im ganzen war die Tendenz der Börse jedoch eine feste. Fonds lagen still, doch beauptet. Eisenbahnen unändernd, Lombarden schwächer auf Wien, Italiener abgewickelt, schwächer beauptet, nur Centralbahn schwächer, Northen fest. Schiffahrtstien auf gehalten. In der

zweiten Abschlusde feste Tendenz, Diskont-Darlehens 7 1/2 %.

Wochenbericht.
Magdeburg, den 7. Februar 1899. (Zig. Drahler dht.)
Kornmarkt excl. von 88 R. Rend.
10,40-10,55 Tendenz: matt.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 8,15-8,35.
Wollstoffe II. 23,75
do. III. 23,50 Tendenz: ruhig.
Gew. Mittels II. mit 306 23,12 %.

Holsteiner I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Febr. 9,67 1/2, 9,70 1/2, per Aug. 9,77 1/2, 9,80 1/2,
per März 9,62 1/2, 9,67 1/2, per Okt. 9,20 1/2, 9,20 1/2,
per Mai 9,62 1/2, 9,67 1/2, Tendenz: ruhig.

Hamburg, 7. Februar 1899. (Zig. Drahler dht.)
Judenmarkt. (Wochenschrift) Rüböl-Holsteiner I. Produkt.
Baltis 88 % Rendement neue Ukraine frei an Bord Hamburg.
Febr. 9,65, Aug. 9,80, per Okt. 9,20, 9,20, 9,20,
März 9,65, Okt. 9,80, Tendenz: matt.
Mai 9,67, Febr. 9,27.

Aufgangs-Course vom 7. Februar 1899.
mitgetheilt von S. Schmitt, Bankhaus.

Banknoten	227 10	100,00
Preussische Banknoten	100,00	100,00
Bayrische Banknoten	100,00	100,00
Sächsische Banknoten	100,00	100,00
Hannoversche Banknoten	100,00	100,00
Westfälische Banknoten	100,00	100,00
Brandenburgische Banknoten	100,00	100,00
Mecklenburgische Banknoten	100,00	100,00
Schleswig-Holsteinische Banknoten	100,00	100,00
Oldenburgische Banknoten	100,00	100,00
Lüneburger Banknoten	100,00	100,00
Stettiner Banknoten	100,00	100,00
Posener Banknoten	100,00	100,00
Warauer Banknoten	100,00	100,00
Magdeburger Banknoten	100,00	100,00
Leipziger Banknoten	100,00	100,00
Breslauer Banknoten	100,00	100,00
Oppolener Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,00	100,00
Berliner Banknoten	100,00	100,00
Hamburger Banknoten	100,00	100,00
Frankfurter Banknoten	100,00	100,00
Stuttgarter Banknoten	100,00	100,00
Münchener Banknoten	100,0	

Wein- u. Austern-Stube
Julius Bethge
 (Klippert & Engel.)
 Leipziger Strasse 5. * Kl. Sandberg 24.
 Delicatessen- u. Weinhandlung.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein Halle a. S.
 Direction: **Rich. Falkenberg.**
Staatlich konzess. Schenkung für die Durchführung, welche von der Landwirtschaftsminister für die Provinz Sachsen eingeführt worden ist.
 Gründliche Ausbildung, auch in Amt- und Standesamtgeschäften, Feld- messen und Measen. Nach Beendigung des Kursus Sollen Nachweis für Verwalter, Staatsförster und Rechnungsführer. Einzel-Unterricht, Buchführung für Damen in separaten Räumen. Honorar mäßig. Selbständige Anfertigungsscheine. Nähere Auskunft ertheilt

Staatl. konzess. Seminar für Kindergärtnerinnen
 u. Privatlehrerinnen zu Halle (Saale) vorm. L. Sellheim
 ger. 1878. Erweiterte Ziele, tüchtige Lehrkräfte, günst. Beding. Beginn der Kurse April.
 Harz 13. Dir. **Eysell-Weidling.**

Töchter-Pensionat und Haushaltungsschule.
 In n. feil Jahr. bestehende Töchterpensionat findet von Eltern ab auch schulpflicht. Mädchen freil. Aufn., wo stoff u. gewöhnl. perf. Aufz. d. b. Wrb. bei bill. Pensionpreis. Parz 13. Frau Director **Eysell-Weidling.**

Gymnasium in Torgau.
 Anmeldungen neuer Schüler für Oetern 1899 nimmt entgegen und weitere Auskunft ertheilt
Dr. P. Schmidt, Director.
 Eine erste Fachzeitung einer weit verzweigten Branche, welche am dortigen Platze und Umgegend eine grosse Anzahl Interessenten hat, sucht einen respectablen, tüchtigen
Vertreter-Acquisiteur.
 Offerten an Rudolf Mosse, Hamburg, sub H. W. 365.

Provincial-Gesangbücher,
 die neuesten Vorker in grösster Auswahl empfiehlt
Albin Hentze,
 Schmuckstr. 21.

Verein für Erdkunde.
 Sitzung am Mittwoch, den 8. d. M., um 7 1/2 Uhr im „Wintergarten“.
 Vortrag des Herrn **Dr. Hans Meyer** (aus Leipzig): Ueber seine Mittheilung o. Expedition von 1898 (mit Projektionsbildern nach eigener Aufnahme).
Kirchhoff.

Deutsche Reimschule,
 Verbund für Halle und Umgegend.
 Morgen Mittwoch, d. 8. Febr. er. findet im „Neuen Theater“ unter grossem Fest statt. Beginn Punkt 8 Uhr. Wir bitten daher um Erbauung zu werden, alle untere Mitglieder und auswärtigen Mitglieder die Plätze bis spätestens 7 1/2 Uhr einzunehmen zu haben.
 Der Verbands-Vorstand.
 J. A. T. a. u. g.

Panorama International.
 Große Ulrichstr. 6 I.
 Woche vom 6.-12. Februar 1899.
VI. Reise in den Pyrenäen.
 Eintritt 20 Pfg. sind nur 10 Pfg. Abonnement 10 Reich. 1.50 Mk. Postkarten, Lektüre, etc. miteinl.
 Die Direction.

Goldenes Schiffechen
 Herrn. Heller,
 Gr. Ulrichstr. 37 Febr. 1899. 649.
 empfiehlt zur Abnahme außer dem Saale
 Hall. Action-Pilsener-Bier in Siphons, 5 Str. 150. Daselbe in 1 Str. Glas-Flaschen mit Patentverschluss, à 30 Pfg. Münchener Löwenbräu, do. à 45 Pfg. Liebochener Bismarck, do. à 45 Pfg.

Karmrod'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
 Reinhold Koch, Barthstr. 20. (Fernspr. 572.)

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: **H. Richards.**
 Mittwoch, den 8. Februar 1899, Abends 7 1/2 Uhr:
 140. Vorstellung im Feste: Partout-Abonnement.
 41. Vorstellung außer Abonnement. Neueinführung:

Wagnon.
 Oper in 3 Akten, nach Benutzung des Goethe'schen Romanes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Barris und Jules Barbier. Deutsch von Fr. Gumbert. Musik von Andreo Tomaso.
 In Scene gelegt von Heintz. Guis. Strug. Dirigent: Kasselmeier Moriz Grimm.
 Personen:
 Wilhelm Meister . . . Adolf Perlef. Wilhelmine . . . A. v. Kistenfels. Lucretia, Schulpfängerin . . . Theo. Raven. Friedrich . . . Georg Forster. Barbara . . . Joseph Janta. Jarno, Führer einer Pflanzensammler . . . Guis. Strug. Wagnon . . . D. Wagner. Antonio . . . Emil Süden. Ein Diener . . . G. Engländer. Souffleur . . . Otto Schanz. Bismarck, Schulpfänger, Herr und Damen, Bürger, Bauern und Wärdnerinnen. Der erste und zweite Akt spielen in Deutschland, der dritte in Italien, gegen 1790. Am 1. Akt: Eigenmächtig, arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiehl, ausgeführt von derselben und dem Corps de Ballet. Aufsenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Thalia-Theater.
 Mittwoch, den 8. Februar 1899.
Zaza.
 Donnerstag: Fas große Comö.

Burg-Theater Giebichenstein.
 Sobothzeit 1-3. Inh. Carl Schmidt.
Waldbüchsen.
 Charakterbild mit Gesang von C. Elmar. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 8. Februar 1899.
Philippine Welsler.
 Historische Schauspieler in 5 Akten von Ostler u. Hedwig. — Täglich Vorlesung. —

Answarige Theater.
 Mittwoch, den 8. Februar 1899. Leipzig (Neues Theater): Tannhäuser. (Altes Theater): Der Geizige. — Lustige Com. — Ernst (Landtheater): Die Normannen. Magdeburg (St. Theater): Glück im Winkel. Weimar (St. Theater): Das Wetterhäuschen.

Zum Besten der Armen- und Krankenpflege
 im Saale der Loge zu den 5 Thürmen, Albrechtstrasse 6.
 Mittwoch, 8. Febr., pünktl. 8 Uhr:
V. Recitations-Abend
 der Baronin K. Osten-Sacken.
Die Frithjofsage von E. Tegner.
 Karten sind zu haben in Niemeny's Buchhandlung, Gr. Steinstr. 77.

Die ganze Stadt spricht
 von den staunenerregenden Leistungen der Luftzuminister.
Die drei Meteore
 und von den Brauourakbleiten
The two Houser,
 welche allabendlich 10 Uhr im hiesigen Apollo-Theater aufzutreten.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
 Morgen Mittwoch Nachm. 4 Uhr:
Großes Concert
 der Kapelle des Reg. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 30.
 Eintritt 30 Pfg. O. Wiegert. Billets im Vorverkauf 15 Stk. 3 Mk. sind in den Cigarrenhandlung, der Herren Steinbrecher & Jasper und Köhler & Pötsch zu haben.

Fährn.-, Einj.-Abitur-, Priman.-Examen schnell u. sicher.
Dr. Schrader's Mil.-Vor.-Anstalt, Magdeburg.

Unser Pensionat,
 welches zu Pfingsten d. Jahres sein 25jähr. Bestehen feiert, nimmt zu Oetern noch einige jü. Mädchen zu allseitiger Ausbildung auf. Anmelbungen erbiten bald.
 Herr **Justor Fritzsche u. Töchter,**
 Saale a. S. Thorstraße 54.

Pensionat.
 In meinem kleinen Pensionat können Oetern noch einige schulpflichtige Töchter liebevolle Aufnahme unter gewissenhaften, mütterlicher Aufsicht finden. Jahrespreis 500 Mk.
 Herr **Kastner Th. Theune,**
 geb. 1817, Saale a. S., Wäldchen 31. II.

Töchterpensionat.
 Angenehmes Familienleben, vorzügliche Pflege, sorgfältige Beachtung der Kenntnisse. Für erwachsene Mädchen Unterricht in Elementarwissenschaften und fremden Sprachen, sowie Ausbildung in Handarbeiten und im Haushalt.
 Herr **Dr. Fraun Böhling,**
 Sternstr. 10.

A. B. 8.

Offene und geuchte Stellen.
Juspektor gesucht
 für groß. Gut nach Seffen.
Juspektor gesucht
 für Rittergut bei Gienand.
Feldverwalter gesucht
 für Rittergut bei Weimar.
Alten. Verwalter gesucht
 für Domäne bei Grätz.
Beau, Saale (Saale), Gr. Märkerstr. 9.
 Ein verb. landwirthsch. Beamter, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658

Verwalter-Gesuch.
 Ein Pensionär-Verwalter oder ein Oekonomie-Lehrling, aus alter Familie, kann bei mir um 1. März Stellung finden. Gefällige Meldungen erbeten.
A. Schaefer, Wegleben.
Ein Garten-Gehilfe,
 welcher im Hausdienst gute Kenntnisse hat, findet am 1. März er. Stellung auf Rittergut Cuen bei Nim. er. 1628
 Ein junger, unverheiratheter

Diener und Kutscher
 per 1. April gesucht. Geleiteter Kavallerist bevorzugt. Vorstellung mit nur guten Zeugnissen. 1648
 Rittergut Dreienfeld, Wahren-Leipzig.
Jede beliebige Anzahl Sommerarbeiter
 und Arbeiterinnen, sowie A. nedste un. Wägde bezieht zu jeder Zeit unter allen Umständen.
H. Patzer, Poien 3.
 Bureau für Landwirthschaft u. Industrie.
 Ein junger Oekonomiensohn, welcher die zweijährige Landwirthschaftliche Schulzeit hat, sucht auf einem größeren Gute als Excolter bei Familienanstellung. Offerten unter Z. 1626 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659
 Gesucht 1. März in älterer Dame als
Gesellschafterin
 für die Nachmittags- und Abendstunden befähigtes, nicht zu junges Fräulein auf gute Familie, gesund, heiter, gute Wirthschafterin im Haushalt, geübt, die in Wälden und Wäldeninnahmen und allen feinen Arbeiten geübt ist, Liebe zu Kindern hat, und im Haushalt die feinsten Koch-Offerten mit Zeugnissen, und Gehaltsanprüchen unter Z. B. 1591 befördert **Rudolf Mosse, Brückstr.**
 Gesucht eine gesunde, thätigkeith
Kinderfrau
 für 3 Kinder im Alter von 1 1/2, 4 und 7 Jahren auf ein Gut b. Naumburg a. S. Meldungen mit Zeugnissen unter Z. 1617 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
Geldverleiher.
16000 Mark
 werden auf ein größeres Gut auf 2. Hypothek von wäldlichen Bismarck, 30 Jahre alt, k. Henschnig, der die letzten 10 Jahre nach Italien mit Erfolg selbstständig gewirksam war, sucht zeitlich auf vorzügliche Zeugnisse Stellung. Offerten unter Z. 1658 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 1658
 Geleitet unter Z. C. 64 an Hauptstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.
Geirath wünscht befehdendes Wäldchen 30,000 Mk.
 Adressen a. Anbahnung **D. M. Berlin 9.**
Eine junge Wittwe,
 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit Vermögen, das Wäldchen zu wälden, sucht für die weitere Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mannes (nicht über 40 Jahre alt). Mittlere Beamte oder Lehrer des vorzugl. Antriebens mit Photographie unter Angabe und Discretion erbeten unter Z. 1650 an die Expedition dieser Zeitung. 1650
Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen von Halle und Größlich befinden sich im Saale Platz 3. Zeitr.

Defonomie-Lehrling.
 Besucht zum 1. April für meine Wittschaft mit starkem Wälden und Wälden (samenbau ein)
Oekonomie-Lehrling.
 Pension nach Ueberreinfunft. Meldungen unter Z. 1418 an die Exped. d. Bl.
 Der 1. April a. er. für Colonialwaaren und Landbespandung auf grossen
junger Mann
 mit guter Schulbildung als Kessler gesucht. Erwerbungsbelegnis nützlich zulegen unter Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Z. 1639 an die Exped. d. Bl.
 Ein Mannzell, in der bürgerl. Küche u. in a. l. Wieg. d. Landwirthschaft er. fucht Stellung. b. 1. März. Off. l. ite an M. Wöde, Rittergut Heudewalze d. Beizg. find.
Landwirthschaftsbeamten und Scholaren erhalten hier gute Stellen durch **Frau A. Kähn, Kl. Ulrichstr. 6.**
 Für einen größeren Haushalt wird für 15. Februar eine tüchtige
Wirthschafterin
 gesucht. Offerten unter A. M. Nr. 100 pollegenden Bismarck erbeten. 1659

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 1 der Stagen-Feigen-Ordnung vom 6. Juli 1893 wird hiermit
der Durchbruch von der Krausenstraße nach der Reutenbergstraße
(bestehende Feigenstraße)
vom 16. Februar 1899 ab der regelmäßigen Reinigung unterworfen.
Von diesem Tage an ist der Eigentümer eines an obige Straße an-
grenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, längs der ganzen
Front seines Grundstücks das Einstricken bis zur Mitte des Jahres imminen in der
durch die §§ 2-6 u. 8 der angelegenen Brunnordnung vorgeschriebener Weise rein
zu halten.
Halle a. S., den 3. Februar 1899. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Für landespolizeiliche Abnahme des Privatankunftscheines des Eigen-
thumers von Ostwalde Magdeburg an der Paul Niedstraße im Termin auf
Montag, den 13. d. Mts., Vorm. 9½ Uhr
an Ort und Stelle bestimmt.
Die Teilnahme an demselben ist Jedermann im Umfange seines Interesses
erlaubt.
Halle a. S., den 4. Februar 1899. Die Polizei-Verwaltung.
J. A.: Schmalenb. u.

Bekanntmachung.
1. In der Zeit vom 16. bis 31. Januar c. sind nachstehende Gegen-
stände als gefunden hier angemeldet resp. angemeldet worden:
1 Kinderwagen, 1 Bettmattensack, 1 Bettmattensack, 1 braunes Lederjackchen
mit Kofelack, 1 Ledermantel, 1 Regenmantel, 1 gelber Damenschuh,
2 Sparschweine, 1 Ledermantel, 3 Regenmäntel, 1 Hut, 1 schwarzes Tuch, 1 Gelb-
wand, 1 weißer goldener Doring, 2 Butterformen, 1 Korb, 1 weißer
Schleier, 1 Braut- mit ausgeprägtem Brautkranz, 1 Damen-Perfisch, 1 Herren-
schleier, 1 schwarzes Kopftuch, 1 Kinderkopftuch, 1 H. Paar, 1 lederne Mantel-
tasche, 1 Paar Mantelstiefel.
2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:
1 Rolle mit Bahnen etc., 1 goldenes Armband mit Corallen besetzt, 1 silberne
Taschenuhr mit goldener Kette, 1 schwarzes Damenreißer mit schwarzen
Knöpfen, 1 Brillant-ohrgehänge, 1 goldenes Damenreißer, 1 goldener Bierpfand,
1 runde goldne Brosche mit Perle und Rubin, 1 goldene Damenreißer mit Kette,
1 do. ohne Kette, 1 Broche in Epporform, 1 schwarzer Pelztragen, 1 rother Adler
oden 4 Klaffe.
An die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände
erzucht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken,
daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 3 Monate erfolgt ist, ihnen
sich die nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-
Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.
Die öffentliche Auktion wird während der Dienststunden in Polizei-Sekre-
tariat IV, N. 10, Hauptstraße 10, Zimmer Nr. 26, ertheilt.
Halle a. S., den 1. Februar 1899. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen
Polizeis - Große Steinstraße 72 ein ausgemauertes, einpfortiges Mauer-
werkzeug öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 1899
Halle (Saale), 6. Februar 1899.

Kaiserliches Postamt I. Starke.

Amfliche Bekanntmachungen.

Unter Nr. 1060 des Gesellschafts-
registers ist heute die durch Gesellschafts-
vertrag vom 10. Januar 1899 mit Nach-
trag vom 25. Januar 1899 unter der
Firma
Paul Feller & Comp. in Halle a. S.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung* und
mit dem Sitz zu Halle a. S. errichtete
Gesellschaft eingetragen.

Objekt sind des Unternehmens ist
Fabrikation von Maschinen, Eisen- und
Bleichen von solchen. Das Stammkapital
beträgt 60.000 M. Dasselbe wird durch
die Gesellschafts-Fabrikanten Paul Feller,
Kaufmann Bruno Dietrich und Herr
Robert Schlegel zu Halle a. S. in folgen-
der Weise aufgebracht: die ersten beiden
sind als Inhaber der offenen Handels-
gesellschaft Paul Feller u. Comp. in
Halle a. S. diese Gesellschaft auf und
werden ihre Anteile an dem Gesell-
schaftsvertrag vom 10. Januar 1899 in
der neu errichteten Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung als Einlagen auf das
Stammkapital ein. Die Stammeinlage
des Fabrikanten Paul Feller ist verträge-
mäßig durch die Gesellschaft auf
19.000 M., die des Kaufmanns Bruno
Dietrich auf 22.200 M. festgelegt. Der
Herr Robert Schlegel macht seine
Stammeinlage von 18.800 M., indem er
eine ihm an die offene Handelsgesellschaft
Paul Feller u. Comp. zulebende Zahlungs-
forderung von gleichem Betrage in die
neue Gesellschaft einbringt. Geschäfts-
führer der Gesellschaft sind: Fabrikant
Paul Feller und Kaufmann Bruno
Dietrich, beide zu Halle a. S., welche ge-
meinschaftlich die Firma der Gesellschaft
unter Beibehaltung ihrer Namen zu führen
haben. Für Rechnungswesen ist der
Herr Robert Schlegel in Halle a. S. als
Schriftführer der Gesellschaft zu ernennen
bestellt. Derselbe zeichnet ebenfalls die
Firma unter Beibehaltung seines Namens
in Gemeinschaft mit einem der Geschäfts-
führer.
Halle a. S., den 30. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Holz-Auktion!

Auf Rittergut Dieckhof, an der
Mühle, sollen Montag, den 13. Febr.
d. J. Vorm. 10 Uhr, ca. 200 Laufen
Lärchenholz und Kiefernholz nach vor-
her bekannt gemachten Bedingungen meist-
bietend verkauft werden. 1899

**Proctus
Rieser-Schleibholz**
(Brennholz) hat in Waggonladungen ab-
zugeben
Friedrich Kersten
in Cerno bei Gadowitz in Anhalt.

Gasthof u. Restaurant!

In einer Straße bei Berlin ist ein
großer Gasthof und Restaurant am Bahn-
hof gelegen, mit großen Sälen, Concert-
saal, Wein- und Bierkeller, Kuchentisch,
keller mit sämtlichem Inventar etc.
sollert zu verkaufen. Neue massive
Gebäude. Verändert 75000 M. Preis
72000 M. Abzahlung 15-25000 M.
Wird am 1. d. Mts. circa 2000 M.
Offerten unter Z. 1657 an die Exped.
dieser Zeitung erbeten. 1897

**Prüfer's Villa,
Bad Wittekind,
steht sofort zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres
dieselbst beim Hausmann
Friedenstraße 28.**

Victoria-Erbisen

zur Saat, mit der Hand verlesen,
1000 kg als Güteprobe, auch in großen
Losen, verkauft 1294
**Domäne Eilenstedt,
Bez. Magdeburg.**

Saatgerste (Gold-Thorpe),

beste Gerste auf gutem Boden, gegen
Sagar äußerst widerstandsfähig, 100 kg
24 M., 1000 kg 220 M., 5000 kg
1050 M. 1186

Otto Herold, Gross-Osterhausen bei Göttingen.

Saatarzoffeln, Prof. Maercker,

auf bestem Rohboden gewachsen, pro
Ctr. 2,50 M. ab hies. Station, Riesaer
April, hat zu verkaufen 1579
Kritzer Carlhardt, Post Saubach.
Weizenhülften, selbste Weizen-
schlempe abzugeben Herrenstr. 27.

Arbeitspferd

wegen Nachsucht zu verkaufen.
Heyne zu Halleben.



5 Stück junge, schwere belgische Pferde

verkauft sehr preiswerth
**Domäne Buchholz
b. Nordhausen.**

**3 Stück
fette Ochsen,**
54 Centner schwer,
8 Stück

zweijährige Bullen
ca. 30 Centner schwer,
sind zu verkaufen
**W. Petzsch, Gutsbesitzer
in Gölzig bei Bismarck, Stat. Hilsdorf.**

**200 Stück
Lämmer
oder
Hammel**
werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis- u. Gewichts-
angabe an
**Zuckerfabrik Spora
Act.-Ges.
zu Spora b. Meuselwitz S. A.**

Victoria-Erbisen zur Saat,

mit der Hand verlesen, verkauft
**Rittergut Dieckhof
bei Halle a. S.
Station der Eisenbahn - Lauchstedt
Eisenbahn.**

Drahtzäune,

Drahtgitter, Drahtgefächte, Draht-
gewebe in allen Weiten für jeden Zweck,
vollständige Privat-Drainatratzen,
extra feine Sand- und Kohlenkörbe,
Gesellschafts- u. Bühnenreister, Stachel-
draht und Spaltdraht etc.
Liefert die Drahtwarenfabrik von
**C. H. Heiland, Halle a. S.
Fernsprecher 1240.**

**Hypotheken-, Credit-, Kapital-
u. Darlehen-Sachen** richten
offenes anfangsfristiges Prospekt.
Wilhelm Hirsch, Braunschweig.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhält-
nisse ertheilen prompt und discret auf
alle Plätze der Welt 2518
**Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42. I. Fernspr. 623.**

Schlittenbahn Friedrichroda.

Elegante Ein- und Zweispänner-
Schlitten stellt **H. Breloh,
Tel.-Anschl. Nr. 17, Bahn-Exbiter.**

Durch günstigen Rohstoff offerire:
Hafer cacao, vorzüglich, 80 Pf.
Derselbe ist extra fein geschuldet, foun-
den mit niedrigem präparirtem Pore-
mehl und wenig von etwas Vanille-
Zucker bereitet und ist dadurch be-
sonders schmackhaft und leichter ver-
daulich als andere Sorten. Mutter gratis.
Halle. Kasse- u. Cacao-Vers.-Gesch.
**Otto Bornschein, Wittichstr. 21,
neb. dt. Steintur. 14.**

Althee-Bonbon,

von vorzüglicher Wirkung gegen
Falten und Heiserkeit, empfiehlt
**Joh. Mitlacher,
Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 36.**

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weder
Medizin noch Genußmittel) ungeschmeckt
nahrungst zu machen, welches mich und
viele Hunderte von langjährigen Angen-
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwache
Ernährung befreit hat.
**Th. Dreyer, Samober,
Dalenhoffstr. 3.**

**3% Deutsche Reichs-Anleihe,
3% consolidirte Preussische Staats-Anleihe**
Zeichnungen auf obige Anleihen nehmen zum Kurse
92% entgegen und vermitteln kostenfrei
Peckolt & Raake.

Vieh- u. Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe der Viehhofschaff soll Freitag, den 10. Februar d. J.
von Vormittags 10½ Uhr ab im Becker'schen Gute zu Girsitz, ½ Meile
von Station Wallung und Nauendorf, hiesiger Gutsbesitzer Vahm, das sämmtliche
lebende und todt Viehhofschaff-Inventar meistbietend gegen gleich
Bahlung verkauft werden. - Jun. A. Kauf kommt:
2 Pferde, 3 Kühe, hochtragend u. frischmilchend, 1 4 Zeller
und 2 2/2 Joller Ackerwagen, 1 Zauhenwagen mit Kühe,
1 fast neuer Glas-Landauer, 1 Nähmaschine „Deutonia“,
1 Nachharde, 2 dreitheilige Walzen, 21- und 15 gählig,
1 Zimmermann'sche Hackmaschine, Patent, 2 Futtermühlen
1 Dreifach, Ladezug, Pflüge, Krümmer, Eggen, 17 Stück
Ackerreuter mit eisernen Spänen, 1 Zauhenpumpe, 2 Putz-
säfzer (Eiche), Säcke und noch andere zur Landwirthschaft
gehörige Gegenstände.
Halle a. S., den 26. Januar 1899.

C. Rummelt, Laurentiusstr. 9 II.

Wittwoch, den 8. d. Mts. erhalten wir
einen Transport
**prima Dünen u. Holtzeiner
Wagenpferde.**

E. Groebel & Sohn, Landwehrstraße 23

Zur Saat

offerten, durch Centrifuge und Trieur gut sortirt:
**Nothen & laukender Sommerweizen, . . . a. Markt 210.-
Miltzen, Veiteler's und Vetschhorn's Heber-
Auh-Pferd, a. 200.-
Ganna-Gerste, a. 210.-
Chevalier- und Perl-Gerste, a. 200.-
per 1000 kg.**

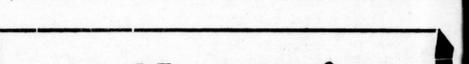
Die Preise verstehen sich ab hier gegen vorherige Kasse oder Abladung
Käufers Säden. Bei Entnahme von weniger als 1000 kg erhöht sich der Preis
um Mark 10.- per 1000 kg.

Zuckerfabrik Körbisdorf b. Merseburg.

**D. R. W. Z.
33739.**

Schottland Farb-Seife

von Dr. Ed. Arnold, Berlin N. 20.
Das vorzüglichste und billigste Mittel zum Waschen
und Ausfarben getragener Kleidungsstücke, Garbina,
Süßen etc. Weichmacht die Hände nicht! Dose 50 Pf.
reicht für ein Kleid.
Verfügbig in allen besseren Drogu- und Seifen-
handlungen.



Kosmin- Mundwasser

Überdringt das Beste für Mund und Zähne.

Kosmin-Mundwasser verhindert alle
Fäulnisproceße im Munde.
Kosmin-Mundwasser conuertiert die
Zähne und schützt sie vor Karies.
Kosmin-Mundwasser abtödt alle
Tafel- und Kinderröhrenschaden, sowie täglich frische Parodont-
kuchen und div. hochfeine Kuchenorten. Sämmtliche Teige
werden in sanfter Weise mit Kosminweiss bereitet.
Verkaufsstellen: Gr. Ulrichstr. 28, Bartholomäustr. 2.



F. A. Hollmig, StraÙe 21.

Die Dampfbackerei, Zwieback, Biscuits u. Stärke-Fabrik vor
empfiehlt ihre mit feinstem Weizenmehl bereiteten, leicht verdaulichen,
auch schwächsten Magen zugehörigen Backwaren, als:
Regenbrod, Schrot- und Solamenbrot, Bräcken, Cacao,
Tafel- und Kinderröhrenschaden, sowie täglich frische Parodont-
kuchen und div. hochfeine Kuchenorten. Sämmtliche Teige
werden in sanfter Weise mit Kosminweiss bereitet.
Verkaufsstellen: Gr. Ulrichstr. 28, Bartholomäustr. 2.



(Nachdruck verboten.)

Die Nichten der Hauptmännin von Weilar.

29) Roman von M. von Eschen.

Lorenz Kirchner machte keine Einwendungen gegen den Gast; — er sah ein verweintes Gesicht — und hieß ihn willkommen. Er selbst sogar lehnte die Bilder „Derwegene Gesellen“, „Ein sterbender Gladiateur“, „Ein bleiches Todtengesicht“, Studien aus früherer Zeit, gegen die Wand. Er wußte, daß vergleichen lebensgroße Figuren erregte Nerven beunruhigen können, wenn im nächtlichen Dunkel das Mondlicht darauf fällt.

Und der Mond schien zu dem Fenster herein. Gardinen hatte man nicht; auch fehlte außerdem in diesem nicht benutzten Raum eigentlich Alles, was einem von der Kultur verwöhnten Menschen das Dasein behaglich machen muß. Trotzdem empfand Helja einen lange nicht gekannten Frieden inmitten dieser ärmlichen vier Wände, und sie schlief auf dem Lager, zu dem Jeder im Geheimen etwas beigesteuert hatte, so süß und fest, wie Jemand, der einer großen Gefahr entronnen, zum ersten Mal wieder festen Boden unter den Füßen fühlt; so tief, wie ein Mensch schläft nach langer Krankheit, da es gilt, neue Kräfte für das neugeschenkte Leben zu sammeln.

„Lassen Sie mich hierbleiben bei Ihnen,“ bat sie, da sie am anderen Morgen ihr Schicksal mit Anna berieft.

Davon wollte diese nichts wissen. Sie gehöre in eine andere Welt, in andere Verhältnisse, nicht zu ihnen, zu ihr.

Helja aber schüttelte den Kopf und reichte der Frau die Hand.

Ach, sie empfand nur ein Grauen vor der Welt, aus der sie kam, vor Allem, das hinter ihr lag: ein Grauen so fürchterlich, daß sie kaum trauern konnte, als es sich herausstellte, daß ihre Stimme verloren schien. Eine Erältung — etwa eine sehr starke Erregung oder Kummer und Gram, meinte der Arzt, mochten die Stimmbänder gelähmt haben. Ruhe allein konnte hier helfen.

Gewiß, diese Gleichgültigkeit war ein Unrecht; aber sie hatte nun einmal die heilige Kunstbegeisterung nicht, um den Kampf für die große Künstlerin zu kämpfen, noch den echten leichten Sinn, die Kunst als einen Freibrief für geniale Ungebundenheit zu betreiben. Sie hatte auch nicht die unerschütterliche Energie, ihr Thun auf etwas nachhaltig zu konzentriren, wo nicht das Herz, eine bestimmte Persönlichkeit im Spiel war. Erst hiermit bekam ihr Wesen den richtigen Lebensmuth, erst dann wuchsen ihrer Seele Flügel.

Das freilich mußte anders werden — es war ja auch so Vieles anders geworden. Sie wollte sich ändern, ganz gewiß, nur mit einem Mal ging das nicht. Sie mußte sich erst sammeln und fassen, mit ihrem zerschlagenen Kopf und ihrem todtrunden Herzen. Es würde sich etwas finden, womit sie ihr Stückchen Brod verdienen, ihr Dasein ausfüllen konnte. — Sie wollte, o gewiß, und Gott würde ihr helfen!

Und immer wieder bat sie Frau Anna: „Lassen Sie mich hier.“

Und da war es Frau Anna zufrieden. Und Helja blieb. Sie stückte neumodische Blumen mit alten verblühten Farben, alte Wappen mit frischer Seide und neuem Gold. Sie sah auch wohl mal nach der Küche, wenn Anna, an den Rahmen gebannt, kaum Zeit dafür fand. Sie plauderte mit Willi, der sich vielleicht noch am allerwohlsten bei dem Zuwachs des Haushaltes fühlte, in dem Glauben, es sei plötzlich eine Fee aus des Vaters Märchen zu ihnen gekommen.

Auch Anna freute sich an dem Mädchen, war lieb und gut zu ihr. Sie freute sich nicht minder, wenn Lorenz gut zu der Kleinen war, ja sie wünschte es sogar. Freilich hatte sie auch hier nichts zu befürchten, denn er war so abforbirt von seiner Arbeit und seinen Gedanken, daß nicht einmal sein Künstlerauge trotz täglicher Nähe für den seltsamen Liebreiz von Helja Hausen empfänglich ward.

XXII.

Endlich nach drei Wochen ungefähr war der letzte Strich an Lilians Bild gethan.

„Fertig,“ murmelte Lorenz, „fertig!“ Es klang seltsam schmerzlich, qualvoll und doch befreiend zugleich.

Er selbst packte das Bild ein. Es ward ihm zu Sinn, wie Jemandem, der den Sarg über einem Gestorbenen schließen sieht, als der Deckel der Kiste Lilians Anblick deckte. Er selbst nagelte die Bretter zusammen, und jeder Schlag traf ihn wie ins Herz. Er schrieb den Begleitschein und bestellte die Träger. Als sich diese zum Gehen wieder anschickten, brach Lorenz zusammen. Er hatte über seine Kräfte gearbeitet, entbehrt, gelitten — eine Ohnmacht nahm die erschöpften Sinne gefangen.

„Sagen Sie, der Herr ist krank, sehr krank!“ rief Frau Anna übereifrig den Leuten nach. „Sonst wäre er selber gekommen!“

Dann aber kümmerte sie sich nur um den Mann allein.

Ein kleiner Schrei entzückten Staunens entfuhr der kühlen Lilian doch, da sie ihrem Bilde gegenüberstand. Sie hatte wirklich nicht gewußt, wie eigenthümlich reizend sie war. Die Empfindung jedoch wich schnell der Freude an dem meisterhaften Können! Aber auch diese Freude wich wiederum einer anderen Empfindung.

Fräulein von Dernburg hatte nicht umsonst manch' einen Gang in die Ausstellung unternommen und vor dem „Frühling“ und dem „Ein Gleichniß erzählenden Christus“ gewelt. Sie war Lorenz Kirchner niemals vor seinen Bildern begegnet, hatte ihn jedoch durch diese immer besser kennen, verstehen und würdigen gelernt. Dabei hatte sich abermals Manches in ihrer Seele gelöst und geläutert.

Er hatte nichts von sich hören, sich nicht sehen lassen, die ganze Zeit. Er bedurfte ihrer nicht, nicht einmal zu ihrem Bild, und stolz hob die stolze Lilian den Kopf, wenn sie daran dachte.

Nun aber vor dem Bild, das so deutlich von seiner Meisterschaft redete, die Erinnerung an gemeinsam verlebte Stunden heraufbeschwor, überkam das Mädchen plötzlich das Empfinden:

Schade, daß er nicht wiedergekommen ist! — Ich hätte ihm gern gedankt und über Vieles noch einmal mit ihm gesprochen.

„Kirchner ist krank,“ erklärte Wolf.

„Krank?“

„Der Mann sagt es.“

Und was bislang in stummen, stillen Wünschen, getäuschten Hoffen, wohl auch verletzter Eitelkeit unbewußt oder uneingestanden auf dem Grund von Lilians Seele gelebt, brach jetzt hervor. „Wolf!“ — zum ersten Mal klang die Stimme der jungen Dame erregt. — „Wolf, vielleicht bedarf er — der Hilfe. Kirchner ist ein großer Künstler und ein seltener Mensch. Ich fürchte, wir haben den Herrn verletzt und wir sind ihm verpflichtet!“

„Ich habe daran gedacht, Herrn Kirchner zu besuchen.“

„Wirklich, Vetter Wolf! Ich bitte, nehmen Sie mich mit!“

„Aber gern,“ sagte der Major. „Ich glaube nicht, daß es etwas Ernstes ist. Ueberarbeitung wahrscheinlich und —“ Er brach ab, da er Lilians gequälte Züge sah: kannte er doch ihre Sensibilität in dergleichen Dingen. „Wir verplaudern eine Stunde im Atelier,“ schlug er, um die Kousine wieder in Stimmung zu bringen, launig vor. — „Am Ende eine ganz annehmbare Bereicherung Ihrer Studien in Germany, nach den Ateliers von Werner und Gussow auch das des Armeuletemalers zu sehen!“

Nur ein stilles, fast wehmüthiges Lächeln war die Antwort.

„Paßt es Ihnen heute Nachmittag?“ fragte Wolf.

„Kinder, aber der Zoologische Garten“ — warf Mama keilar ein. „Die Gattenbachs und Braunfelsbes erwarten uns.“

„Oh, bis dahin — wir können ja mit der Stadtbahn zurückfahren.“ — Wolf wußte Rath; Lilian stimmte zu.

Wolf machte sich auf, den Künstler durch Rohrpost zu benachrichtigen und einen Wagen zu beordern.

Kaum aber hatte der Generalkübler seinen Fuß auf das Trittbrett des Wagens gesetzt, in welchen er Lilian gehoben, als sich eiligen Schrittes der Diener seines Chefs, des Generals von Hohenau, näherte.

Erzählen ließen den Major um eine Unterredung bitten.

„Dienst ist Dienst, wie Sie wissen, Kousine Lilian.“

„Ja, ja. Aber wir dürfen doch einen Leidenden nicht warten lassen!“

„Fatal allerdings. So nehmen Sie Diggins mit und fahren doch. Die Sache kann nicht lange dauern. Ich komme nach mit der Bahn. Wahrscheinlich komme ich noch mit Ihnen zugleich an.“

Beide reichten sich die Hand und waren auf dem Grund ihres Herzens wieder mal erleichtert, daß Jeder mal seine eigenen Wege gehen durfte.

Nun rollte Lilian mit Diggins, die sich vom Kinder mädchen zur Jungfer und schließlich zum Faktotum der Damen Dernburg entwickelt hatte, davon.

Durch ein schier endloses Häusermeer schien der Weg zu führen. Immer belebter, dann wieder über wurden die Straßen, wenn auch nicht ruhig. Dafür sorgten die Kinder, die sich um so lauter tummeln da, wo sie die einzigen Güter der Besitzlosen sind.

Der Wagen hielt endlich! Die Gegend ließ sich nicht verlockend an. Das Haus selbst war ein kunst- und schmuckloser Steinhaufen. Selbstverständlich gab es keinen Portier in solchem Hause. Ein schmaler Flur mit steinernen Fliesen; schlichte hölzerne Thüren verschlossen die kleinen Wohnungen ringsum. Steil und dunkel hob sich die Treppe aus dem allgemeinen Dämmerlicht. Die Luft war trocken von jenem bissigen Geruch, den man zu schmecken vermeint, und wie er sich in Häusern befindet, wo nie ein Fenster geöffnet wird

Lilian überwand einen kleinen Anfall von Uebelkeit, indem sie an die Treppe trat. Ihr schwindelte, da sie hinausblickte und sah, wie die Stufen, eine über der anderen, steil ohne Teppich, ohne Anstrich, von rohem Holz, alle sich fortzusetzen schienen, hoch, immer höher, bis in eine unendliche Höhe oder in eine unendliche Lämmerung hinein.

Und hier wohnte er! Eine Thräne verdunkelte des verwöhnten Mädchens Auge, entschlossen setzte sie die verwöhnten Füßchen an, unaufhaltbar, bis sie den obersten Stod erreicht hatte.

Es war ein langer Gang, in einem nach der Treppe offenen Rechteck gehalten. Viele Thüren mündeten auf ihn. Hier und da war eine Visitenkarte an ihren vier Ecken mit Siegellack aufgeklebt. Hier handelte es sich um einen Kontrolleur, da um einen Schneider, dort war ein Briefträger zu Hause und daneben eine Feder schmückerin, die bekannt gab, daß bei ihr auch Handschuhe gewaschen würden.

Hier also wohnte er. Eben dachte Lilian nur an ihn — daß sie ihn finden wolle, der ihr werthbar geworden ist, als Alles, was ihr bisher des Lebens werth erschienen. Aufmerksam spähte sie in dem Dämmerchein nach den Karten.

Da endlich an der äußersten Ecke zur linken Seite des rechten Gangflügels stand es: Lorenz Kirchner, diesmal auf einem kleinen Porzellanchild neben der Thür.

Lilian streckte die Hand aus, um zu klopfen — eine mädchenhafte Scheu und Schüchternheit, welche der jungen Dame früher so gut wie fremd geblieben war, hielt plötzlich ihre Hand zurück.

Und „Kunststickerin“ las Fräulein von Dernburg nun auf einer abgerissenen Visitenkarte, welche mit Stecknadeln angeheftet war, auf der Thür nebenan.

Vielleicht, daß er hier zur Miethe wohnte und es besser war, sich melden zu lassen.

„Diggins, fragen Sie einmal,“ wandte sich Lilian an ihre Begleiterin.

Und Diggins klopfte. Frau Anna erschien auf der Schwelle.

Das Unwohlsein, das Lorenz befallen, hatte ihr ein paar Stunden gekostet, die es jetzt nachzuholen galt. Das Haar hing ihr um den Kopf, sie hatte sich keine Zeit genommen, es zu ordnen. Ihr Kleid von dunklem Perkal, mit den Jahren altmodisch und zu weit geworden, sah schlecht und wies nebenher noch einige Flecken auf. Hitze und Anstrengung hatten die verfallenen Wangen mit einem harten Roth gefärbt, die Stirn hatte sogar beim Kochen noch etwas Kohlen schwärze mit abgekriegt. Tadellos rein aber waren Schürze und Hände der Frau.

„Wohnt Herr Kirchner hier,“ fragte Lilian endlich.

„Ja. Sie wünschen?“ lautete die Gegenfrage. Dann rief Frau Anna: „Jesses, die gnädige Frau sind die gnädige Frau zu dem Portrait!“

Lilian neigt leicht ihr Haupt. „Der Ueberbringer sagte uns, Herr Kirchner sei krank. Ich wünschte —“

„Ach, Sie wollen bezahlen?“ Ein froher Schein flog über Annas Züge, den die niemals von Noth und Sorge berührte Dame unangenehm, ordinär fand.

Nein, das besorgt Herr von Weilar. Ich wünschte nur, Herrn Kirchner persönlich zu danken. Wollen Sie fragen, ob er empfängt? Herr Kirchner wohnt wohl bei Ihnen?“

Es wallte in Anna auf bei der Frage. Jedoch die gnädige Frau schien zufrieden, er hatte endlich einmal einen Erfolg! Und der Respekt machte sich bei ihr geltend.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn man früher ins Geschäft geht.

Humoristische Skizze von Friedrich Thiem.

„Mein Gott, Männchen, was willst Du denn schon?“

Welcher wohlberathene Ehemann hätte diese Worte noch nicht gehört, wenn er ganz gegen Tradition und Erwartung eines schönen Morgens plötzlich um 6 statt um 8 Uhr in das allgemeine Wohnzimmer tritt. „Na, was willst Du denn schon? Noch sind die Zimmer nicht völlig gefehrt und gewischt, das Feuer brennt noch nicht perfekt, der Kaffee ist noch im Stadium des Verdens — was soll man mit Dir anfangen und wer hat Dir das Recht gegeben, unsere häuslichen Kreise rucklos zu stören?“

Aber man hat auch als Mann und Familienvater nun einmal seine Morgen, wo man zeitiger als gewöhnlich mit dem Gefühl befriedigten Schlafbedürfnisses aufwacht und einen unwiderstehlichen Drang in sich fühlt, sich zu erheben. Die Poesie der Morgenstunde geht einem auf — rasch nun den Schlafrock um die fröstelnden Glieder geworfen, und wie ein Geipenst erscheint man im Familienkreise, lächelnd in dem Bewußtsein, alle vor Verwunderung die Hände zusammenschlagen zu sehen.

Wenn ich sage „man“, so rede ich in diesem speziellen Falle von Herrn Georg Donat, etabliertem Kaufmann und Generalagent in Berlin, Leipzigerstraße.

Für gewöhnlich kehrte Herr Donat morgens $\frac{1}{8}$ Uhr mit der Pünktlichkeit eines guten Geschäftsmannes aus den Regionen des Traums in die Gefilde der schönen Wirklichkeit zurück, nahm um 8 Uhr seinen Kaffee ein, las bis $\frac{1}{9}$ Uhr seine Zeitung, setzte sich $\frac{3}{4}$ Uhr in den Straßenbahnwagen und begrüßte um $\frac{1}{10}$ Uhr sein Personal mit dem stereotypen, unbetonten und unempfindenen: „Guten Morgen, meine Herren!“ Wie hätte es auch anders sein sollen? Vor 8 Uhr kam er keinen Tag aus dem Geschäft, dann ab er Abendbrod, dann verlangte seine durstige Geschäftseele nach einigen Stunden ruhigen Genießens entweder in einem Theater, oder im Konzert, oder im Wintergarten, oder bei einer gemütlichen Statpartie Nachts um die zwölfte Stunde traf er — um den frühesten Termin anzugeben — so ungefähr wieder in seiner in einem Vorort belegenen Wohnung ein, und so ein sieben Stunden Ruh, frei nach Faust, durfte er doch wohl für seinen abgerackerten Korpus in Anspruch nehmen, ohne den Namen eines Langschläfers oder Faulpelzes zu verdienen.

Nun war Herr Donat gestern Abend unwohl gewesen und nicht aus, dafür aber bereits um 10 Uhr zu Bett gegangen. Wertwürdig, wie zeitig er heute erwachte, wie frisch und munter er sich fühlte! Sein Taschenchronometer zeigte erst auf $\frac{3}{5}$ Uhr, die Dämmerung hatte die Regierung noch nicht völlig an das Licht abgetreten. Herr Donat stand auf, pfeifend vor innerer Wonne, um sich das seltene Vergnügen zu leisten, im Schlafrock durch das Fenster zu schauen. Himmel, welch ein Leben schon da unten! Menschen, deren Existenz er sonst nur aus ihren Wirkungen wahrgenommen, standen lebhaft vor seinen Augen. Die Semmelwagen prägeln sich nach allen Regeln englischer Bogerkunst, der Milchmann gröhlte durch die Straßen, nicht als ob er es bezahlt bekäme, sondern weil er es wirklich bezahlt bekam, und die Droschkentutcher nahmen unter einer Laterne den ersten Silka.

Gegen $\frac{1}{2}$ Uhr erschien er in den allgemeinen Räumen. Seine Frau, die mit dem Hausmädchen in Gemeinschaft bereits einen erbitterten Krieg gegen Dielen und Möbel führte, schlug die Hände über dem Kopfe zusammen, indem sie ihn mit den eingangs erwähnten Interjektionen empfing.

„Nun, wollt Ihr mich nicht haben?“ grollte der Papa.

„Doch — sehr gern — wir freuen uns u. i. n.“, wie es in solchen Fällen in der Regel heißt.

Herr Donat hob bereitwillig eine Zeit lang bald das rechte, bald das linke Bein vor dem insultatorischen Wesen und ließ sich gebuldig aus einem Winkel in den anderen, aus einem Zimmer in das andere manövrieren. Endlich brach der Friede des Kaffeetische für ihn an, dann fiel er über die Zeitung her, um das Neueste aus Samoa und Petersburg zu verchlingen, und ganz im Gegensatz zu seiner sonstigen Gewohnheit setzte er sich schon $\frac{3}{8}$ Uhr auf die Straßenbahn und langte noch immer wonnig durchtrümt vom triumphirenden Bewußtsein des Morgengenußes eine Stunde früher als gewöhnlich vor seinem Geschäftslokal an.

„Büreauzeit von 8—1 und 3—7 Uhr“ stand in großen Lettern an der Thür. Herr Donat drückte die Klinke — nanu?

Die Thür noch verschlossen. Der Hausmann sollte doch schon um $\frac{3}{8}$ da sein, um die Bureaus zu säubern. Und jetzt war es $\frac{3}{9}$. Und was noch schlimmer, er trug nicht einmal seinen Schlüssel bei sich, denn da er ihn selten brauchte, dachte er in den wenigsten Fällen daran, ihn einzustecken. Herr Donat wartete einige Minuten, seine gute Laune begann zu verrauchen, die Morgenstunde ihr Gold in Blei zu verwandeln. Nach kurzem Harren stürzte er zornig und ungeduldig die Treppe hinab, um sich in ein benachbartes Café zu begeben und seinen Zorn mit einem Cognat wirksam zu bekämpfen.

$\frac{3}{9}$ Uhr durch — nun würde er doch endlich Einlaß finden!

Er stieg die erste Treppe hinan — was das nur für ein Lärm im Hause war? Als sankten sich ein halb Duzend Marktweiber, klang es von oben herunter. Was mochte nur los sein? Er erstieg die andere Treppe — hoch? kam das nicht aus seinem eigenen Bureau?

Was trieben denn die Herrschaften eigentlich?

Leise auftretend näherte er sich und blickte vorsichtig durch den Spalt der nur angelehnten Thür. Welch ein Anblick! Wenn er auch nicht wie Lots Weib zur Salzsäule wurde, so stand er doch vor Entsetzen so starr, als hätte ihm ein Hanfen oder Krafft-Ging die Idee suggerirt, er sei ein orientalischer Säulenheiliger. Die jungen Leute, die sonst bei seinem Eintritt so sitfam auf ihren Drehstühlen saßen und die Federn geschäftig über das Papier gleiten ließen — in welcher Situation mußte er sie erblicken?

Den kleinen Tisch aus seinem Privatkomptoir, woran er mit seinen Geschäftsfreunden zu sitzen pflegte, hatten sie in der Mitte des Zimmers aufaepflanzt und alle Stühle um diesen herum, seinen eigenen — seinen höchst eigenen gepolsterten Blüschstuhl nicht ausgenommen. In friedlicher Tafelrunde saßen da die beiden Bureaugehilfen, die Stenographin und der zweite Buchhalter, vor sich eine Batterie Bierflaschen nebst den drei zum Komptoirinventar gehörigen Wassergläsern, sein eigenes natürlich eingeschlossen, und stießen kreuzfidel auf irgend jemandes Gesundheit an.

Der Hausmann stand rechts davon am Bulte, einen Teller vor sich, und tranckirte mit seinem Taschenmesser mit nicht zu verkennender Kunstfertigkeit und Sachverständniß einen gefalzenen Häring.

Auf dem Bulte daneben saßen — man denke, auf dem Bulte! — die beiden Lehrlinge, der eine den Schunfelwalzer pfeifend und der andere dieselbe wunderbare Melodie in ohrenzerreißenden Tönen durch einen mit Seidenpapier unwickelten Kamm blasend, wozu beide mit zwei großen Kinealen den Takt schlugen.

Und der erste Buchhalter, der zugleich die Würde eines Bureauvorstehers bekleidete, sein Vertreter und Vertrauensmann, welcher mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Augiasstall beauftragt war, wo war er?

Er glänzte durch völlige Abwesenheit!

Mit immer länger werdendem Gesicht verfolgte der überraschte Chef die einzelnen Phasen dieses unerwarteten Schaupiels! O diese ruchlose sündige Gesellschaft! Sie bemerkten nicht einmal sein Kommen, so daß er die Thür noch ein wenig weiter aufmachen konnte, um nichts von den Vorgängen im Zimmer zu verlieren.

Mohring, der zweite Buchhalter, sonst ein Ductmäuser erster Sorte, war eben in einer gewichtigen Bierrede begriffen, die er mit wilden Gestikulationen begleitete.

„Mitbürger, Freunde, Römer!“ donnerte er mit dem Pathos eines Mark Anton, indem er das Bierglas hoch und stolz emporhob. „Ahnt Ihr, weshalb ich Euch heute den köstlichen Trank des Gambirinus pende? Nein, Ihr ahnt es nicht! Denkt Euch, was gestern abend — oder vielmehr heute nacht — geschehen ist. Flora, der Traum meiner schlaflosen Nächte, hat mir, als ich sie sorgsam nach ihrem väterlichen Heim speditirte, den ersten süßen Kuß auf meine glühenden Jünglingslippen gehaucht. Er brennt noch auf ihnen wie spanischer Wein —“

„Stuh!“ brüllte der eine Bureaugehilfe lachend.

„Halt's Maul!“ herrschte Mohring ihn an. „Du hast nicht für eine Strippe Poesie unter dem Zwerchfell. Flora, die Geliebte“, fuhr er dann fort, „die bleiche Jungfrau mit den Auzraugen —“

„Sie hat ja schwarze,“ fiel der eine Lehrling, sein Konzert unterbrechend, ein.

„Silentium! Das verstehst du nicht, er da, das ist 'ne licentia poetica! Flora, die bleiche Jungfrau mit den Auzraugen —“

„Und den rothen Haaren,“ rief der zweite Gehilfe.
 „Den goldblonden Locken, Du Generaleitel — ihr zu Ehren wollen wir heut' die Gläser leeren! Darum Mitsbürger, Freunde, Römer! Erhebt die mächtigen Doktoren, stoßt an auf das Wohl Floras, der Königin ihres Geschlechts! Sie soll leben hoch!“

„Hoch! hoch! hoch!“ schallte es unisono, worauf die Stenographin schelmisch zu singen anhub:

„Es leben die Schwarzen, die Blonden, die Braunen. Sie leben alle hoch!“

„In aller Welt, Ihr insamen Notenquetscher,“ schrie Mohring jetzt den unermüdblichen Kammläusern zu, „haltet doch mal eh' mit Unerem Gedudel! Berger! — dies galt dem Hausmann — „sind Sie noch nicht fertig? Ich habe einen höllischen Kater — her mit dem rettenden Haifisch, oder ich zwicke Ihnen jedes Barthaar einzeln aus!“

Berger servierte lachend den kunstreich entgräteten Meeresbürger, auf den der Buchhalter sich mit wahrenm Heißhunger stürzte, indes die beiden Musikanten mit ungeschwächter Kraft und tiefem Verständniß eine Polka intonirten, wodurch sich der eine Bureaugehilfe so begeistert fühlte, daß er Fräulein Laura, die Stenographin, nach allen Regeln des Tänzereoniells zum Neigen aufforderte.

(Schluß folgt.)

Allerlei.

„Achter rum!“ Folgendes ergötzliche Geschichtchen wird in pommerischen Blättern erzählt: Der Kronprinz Friedrich Wilhelm (spätere Kaiser Friedrich) benutzte gelegentlich einer Reise durch Pommern von Köslin aus die Post. In Janow hatte man sich auf einen würdigen und feierlichen Empfang des Kronprinzen vorbereitet: Markt und Hauptstraße waren mit Blumen bestreut, Ehrenporten waren errichtet und die Fahnen flatterten lustig im Winde. Da aus den Dörfern viele Leute zu Fuß und zu Wagen herbeiströmten, so wurde von der Stadtbürgerschaft der Befehl ertheilt, keinen Wagen durch die Hauptstraßen zu lassen, damit die Blumen nicht zertreten würden. Da kommt am Vormittag von Köslin ein Postwagen durchgekauft, dessen Führer auf dem Posthorn lustige Weisen schmettert. Gleich am Thore erhält er von dem Hüter der Ordnung die Weisung: „Achter rum!“ Ein freundlicher Herr sieht zur Postkutsche heraus und erkundigt sich nach der Ursache des Befehls; mit feinem Lächeln befehlt er darauf dem Postillon, durch eine Nebenstraße zum anderen Thore hinauszufahren. Es wird Mittag. Der Bürgermeister hat seine Rede längst einstudirt, aber der Kronprinz kommt nicht. Als endlich 2 Uhr vorüber ist, fragt das Stadtoberhaupt in Köslin an, ob königl. Hoheit bald kommen werde und erhält die Antwort, daß der hohe Herr schon um 9 Uhr abgereist sei und schon längst durch Janow sein müsse. Nun geht den Janowern ein Licht auf und sie erkennen, daß der Kronprinz durch ihre Stadt habe „achter rum“ fahren müssen.

Scheffel-Erinnerungen veröffentlicht Hofrath Dr. Wurm aus Bad Teinach in der neuesten Nummer des „Deutschen Wochenblatts“. Er berichtet u. A.: Scheffel erzählte mir eine Prosegeschichte. Auf Breden eines Brunnenmachers ließ er sich von diesem auf der Leitma ein Brunnen graben, der gutes Trinkwasser liefern sollte. Leider erwies sich nach Fertigstellung des Unternehmens das gewonnene Wasser untrinkbar, und der Dichter verweigerte deshalb die Zahlung, worauf der Brunnenmacher klagte. Scheffel nahm zum Termine eine Maße des betreffenden Wassers mit und sagte auf die zu einem gültigen Vergleiche auffordernde Ansprache des Richters mit klassischer Ruhe: „Ja wohl, ich bin zu einem Vergleiche bereit; wenn der Herr Brunnenmacher diese Maße Wasser austrinkt, so bezahle ich seine Forderung.“ Der „Herr Brunnenmacher“ riskirte jedoch dieses Gottesurtheil nicht und infolge seiner Weigerung ward seine Klage abgewiesen. — In einem Fahnguge ward Scheffel von einem Mitreisenden erkannt und mit Lobeserhebungen überschüttet. „Ach,“ unterbrach er den Herrn, „Sie meinen meinen Bruder, den Dichter; der sieht mir allerdings sehr ähnlich, jedoch wir öfter verwechselt werden.“

Zur Ermordung des Kaisers Paul von Rußland. Von glaubwürdiger Seite wird das Geheimniß eines Zeichenlehrers in einer Kreisstadt des Gouvernements Woroneß mitgetheilt, welches er vor seinem Ableben einem Freunde anvertraut hat: „Im Jahre 1804 war ich Schüler der Akademie der Wissenschaften, als in einer Marnacht einige Personen plötzlich in meiner Wohnung erschienen und mich aufforderten, ihnen zu folgen und Pinsel und Farben mitzunehmen. Man setzte mich in eine Equipage und neben mir saß ein ernster, schweigsamer Mann in Civilkleidung. Der Wagen hielt vor der herrlichen Fassade eines sehr eleganten Hauses. Er dreht und verwirrt mußte ich durch dunkle Gänge und Korridore nach einem Zimmer folgen, wo in einem Winkel auf einem breiten Divan eine menschliche Figur lag, die mit einem schwarzen Tuch bedeckt war. Als man das Tuch wegnahm, erblickte ich das Gesicht einer Person,

die allen Anzeichen nach eines gewaltsamen Todes gestorben war, denn es war ganz erschlagen und verunstaltet. Mir wurde befohlen, diesem Todtengesicht ein solches Aussehen zu verleihen, daß man von Weitem die Verunstaltung desselben nicht bemerken könnte. Ich sah drohende Gesichter um mich und folgte mit vor Entsetzen zitternden Händen den kurz und bestimmt gegebenen Weisungen. Nach Beendigung meiner schrecklichen Arbeit trat Jemand an mich heran und fragte mich, wie ich mit meine Zukunft zu gestalten wünsche. Und auf meine Antwort, daß ich später Zeichenlehrer werden wollte, sagte man mir, daß ich die Stelle sofort mit einem dauernenden, nebenbei gesagt kleinen Zuschuß erhalte, doch müsse ich sofort abreißen und über das Gebeihene schweigen wie ein Grab, sonst würde man mich schon zu finden wissen und ich müßte auf das Schlimmste gefaßt sein. Darauf erhielt ich ein Koupert, welches das Reisegeld enthielt und eine Adresse. Am nächsten Morgen saß ich bereits im Wagen und reiste mit gemischten Gefühlen nach meinem Bestimmungsort ab, wo ich die ganze Zeit meines Lebens verblieb.“ Der Lehrer starb als hoher Achtziger.

Vom „tanzenden Glend“. Ueber die traurige Lage der Ballet-Damen an der Wiener Hofoper schreibt das „Wiener Extrabl.“, dem wir die Garantie für die Richtigkeit des Gesagten überlassen müssen, Folgendes: Eine Corpstänzerin bekommt eine Monatsgage, welche zwischen 20 und 40 Gulden (35 und 70 Mark) variiert, außerdem erhält die Ballerine für jede Mitwirkung als Statistin ein Honorar von einer Krone (85 Pfennig). Da nicht jeder Abend Gelegenheit zum Statiren bringt, ist der Nebenverdienst ein färglicher. Man kann annehmen, daß die Bezüge einer Corpstänzerin im Jahre durchschnittlich 480 Gulden betragen. Auf eigene Kosten für den sog. Bühnengebrauch hat das Mitglied der Hofoper folgende Ankäufe zu machen:

ein Tricot	18 fl.
ein fleischfarbener Leib	16 fl.
eine Modgarntur (5 fl. per Monat, macht in zehn Monaten Spielzeit)	50 fl.
zwei Stuhlhosen	2 fl.
sechs Stück Hemden für die Proben	9 fl.
Studirschuhe (1 Paar = à 2 fl. 50 kr. per Monat)	25 fl.
drei Paar schwarze Schuhe	10 fl. 50 kr.
vier Taillen à 7 fl.	28 fl.
sechs Kniehosen à 1 fl. 50 kr.	9 fl.
vier Mouten à 2 fl.	8 fl.
sechs Paar Strümpfe à 2 fl. 50 kr.	15 fl.
Muldwäsche für Bauernanzüge	5 fl.
Blumen	5 fl.
zusammen 200 fl. 50 kr.	

Hierzu kommen noch für das Schminken ein Pinsel, eine Hasenpote, ein Puffel und Schminke per Jahr 9 fl.

Die Auslagen sind damit nicht erschöpft. Es sind fern-r aus eigenen Mitteln zu bestreiten die Wäsche und Zugauslagen, die innerhalb zehn Monaten die Summe von 56 fl. erreichen. Rechnet man alle diese Posten zusammen, so ergibt sich ein notwendiger Aufwand von 265 fl. 50 kr., oder wenn man das von der Postkasselerasse jeder Corpstänzerin angewiesene Handschuh- und Schuhgeld von jährlich 42 fl. in Abrechnung bringt, ein Aufwand von 223 fl. 50 kr. Es bleiben somit jeder Ballerine von ihrer Jahresgage gerade 256 fl. 50 kr. zum Leben oder, das Jahr zu 360 Tagen gerechnet, täglich ungefähr = 71 Kreuzer (etwa 1 Mt. 20 Pf.). Die Bittren zeigen, daß ein Mitglied des Hofopernballets, wenn es nicht von seinen Eltern Wohnung, Verpflegung und Kleider hat, unmöglich existiren kann.

Russische Hochzeiten. Eine alte Sitte gebietet den wohlhabenden und reichen russischen Kaufleuten, die Hochzeiten ihrer Kinder mit außerordentlichem Pomp zu feiern. Jetzt, kurz vor Beginn der Butterwoche, ist die Hochzeitsaison auf ihrem Höhepunkt angelangt. Besonders prächtig wurde in Petersburg die Hochzeit des Viehhändlers Schulzin gefeiert. Die Braut, die Tochter des Holzhändlers Voronichin, trug eine in Paris angefertigte Hochzeitstoilette, die mit Brillanten vollständig besetzt war. Die Hochzeit fand in den Räumen des Petersburger Adelsklubs statt. Aber wie prächtig auch die Hochzeit war, so wurde sie vollständig von der Hochzeitsfeier des jungen Kaufmanns Konowalof in Moskau verunkelt. Für das Hochzeitsmahl allein, welches in dem bekannten „Großen Moskauer Gasthause“ stattfand, ist die runde Summe von 25 000 Rubel bezahlet worden. Die Toiletten fast sämmtlicher Hochzeitsgäste sind aus Pariser Werkstätten hervorgegangen. Früchte und Blumen waren aus Südfrankreich gekommen. Das Hochzeitsmahl begann um sieben Uhr und erreichte erit gegen Mitternacht sein Ende. Darauf wurde bei den Musikklängen zweier großer Orchester dem Tanze guldigt. Gegen vier Uhr verabchiedete sich das junge Paar und begab sich in einem für sie bis zur Grenze bestellten Extrazuge nach dem Auslande, wo es die Fittlerwochen verbrinat.

Hebertrumpf. „Mein Sohn hat sich gekauft einen Stock mit einem Silbergriff!“ — „Mein Emil hat sich gekauft en' Stock mit en' goldenen Griff; aber den hat er sich lassen verfibern, weil er nicht kann leiden das Geprog!“